

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

89 (17.4.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
denn Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 89.

Mittwoch, den 17. April 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

18. April 1917.

Bei Vimont russischer Vorstoß abgeschlagen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 16. April, abends. (Amtl.)
Die Höhen von Wytschaete wurden er-
stürmt. Bailleul ist genommen.

* Berlin, 17. April. Im Gegensatz
zu anderslautenden Behauptungen sagt der
Pariser Matin, es sei kein Nachlassen des
deutschen Druckes an der Westfront
wahrzunehmen.

* Berlin, 17. April. Die Londoner
„Daily Mail“ schreibt: Mit dem Schicksal
Amiens ist das Los Londons unlösbar
erknüpft. Amiens verteidigen heißt London
verteidigen. Amiens verlieren bedeutet für
Frankreich den Verlust der englischen Hilfe in
ihrem jetzigen Umfang.

Von der schweizerischen Grenze,
16. April. Der „Basler Anzeiger“ meldet:
Die neuesten französischen Berichte geben mit
sichtlicher Beunruhigung der Befürchtung Aus-
druck, daß die deutsche Heeresleitung in aller-
nächster Zeit zum Generalangriff an der
ganzen Front zu schreiten beabsichtige.
Es sei seit einigen Tagen nicht nur bei
Amiens und an der Oys, sondern auch in
den Abschnitten von Moysn und Reims
und an der gesamten Maaslinie ein auf-
fallendes Aufleben der Artillerie-
tätigkeit wahrzunehmen.

Genf, 16. April. Nach Pariser Blätter-
meldungen wurden Dünkirchen und Bou-
logne in die Kriegszone einbezogen.

W.L.B. Berlin, 16. April. (Nichtamt.)
Ein aufgefundenener von einem Brigadekom-
mandeur unterzeichneter Befehl kennzeichnet
die schon mehrfach erwähnte Verrohung
der Engländer. Es heißt darin: Die Hunnen
bereiten an der Westfront eine Offensive großen
Stils vor. Wenn sie sich gegen unsere Divi-
sionsfront richten sollte, wird sich uns die beste
bisher dagewesene Gelegenheit zum Abschlagen
von Hunnen bieten. Eine andere Stelle dieses
Befehls sagt: Falls unsere Frontlinie zurück-
verlegt wird, ist es Pflicht, die Hunnen durch
Gewehrfeuer zu erledigen. Falls der Befehl
zum unbedingten Aushalten gegeben wird,
nehmt Hacken, Spaten, kurz alles, was zur
Hand ist.

W.L.B. Berlin, 16. April. Der eng-
lischen Garde war bis zum 11 April kein
Wort von dem großen Erfolge der
deutschen Offensive mitgeteilt worden.
Auf dem Durchmarsch durch eine französische
Stadt hatte sie gerüchweise erfahren, daß die
Deutschen 70 000 Mann gefangen und 100
Geschütze erbeutet hätten. Auch anderen Trup-
penteilen sucht England die Größe der deut-
schen Fortschritte zu verbergen. Zahlreiche in
deutsche Hand gefallene Engländer wollen die
ihnen auf der Karte erklärten Geländegewinne
nicht glauben.

Du überlegst noch, ob Du zeichnen willst?
Frage Franzosen und Russen, frage
Serben, Rumänen und Italiener, was
es heißt, den Krieg im Lande haben!
Überlegst Du dann noch immer?

Berlin 15. April. Der Berliner Lokal-
anzeiger“ meldet aus Genf: Mit unumwundener
Anerkennung gedenkt Major Cuvrieux im
„Matin“ der jüngsten unerhörten Marsch-
leistungen der Deutschen in Nordfrankreich.
Weiter sagt er: Es hieße den eiligst aufge-
botenen minder gut vorbereiteten Fochschen
Hilfstruppen allzuviel zumuten, wenn man von
ihnen eine entscheidende Wendung erwartete.
Solches strammes Ausharren wäre unter
diesen Umständen höchst verdienstvoll.

W.L.B. Berlin, 16. April. (Amtlich.)
Durch unsere Unterseeboote wurden im Sperr-
gebiet um England wiederum 16 000
B.R.T. feindlichen Handelschiffsraums ver-
senkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Groß-
herzog haben unterm 10. April d. J. gnädigt
geruht, die Amtsvorstände und Geheimen
Regierungsräte Emil Bichel in Tauberbischofs-
heim und Dr. Albert Mays in Mosbach in
gleicher Eigenschaft, den ersteren statt nach
Durlach nach Mosbach, den letzteren nach
Durlach zu versetzen.

2 Karlsruhe, 17. April. Der Badische
Gastwirteverband hat an das Ministerium
des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher
der Wunsch ausgedrückt wird, das Ministerium
möge eine ausreichende Versorgung der Gast-
wirtschaften mit Lebensmitteln veranlassen,
damit die Gastwirte nicht genötigt seien, auf

dem Wege des Schleichhandels Lebensmittel
zu erwerben und damit sie in der Lage seien,
ihre Gäste ausreichend befüttern zu können.

* Durlach, 17. April. Gefreiter Al-
fred Beisel (Sohn des Portiers Emil Beisel
hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz
2. Kl. ausgezeichnet.

* Durlach, 17. April. Telegraphist
Karl Seelkircher, Postassistent (Sohn des
ebenfalls im Felde stehenden Hausmeisters
Hl. Seelkircher hier) erhielt die Badische sil-
berne Verdienstmedaille.

^ Durlach, 17. April. Infolge Fa-
milienstreitigkeiten hat sich gestern mittag
zwischen 12 und 1 Uhr ein sehr bedauerlicher
Vorfall in der Familie des Landwirts Wil-
helm Deder hier abgespielt; derselbe hatte
mit seiner Ehefrau und seiner 26 Jahre alten
Tochter Karoline heftigen Wortstreit. In seiner
Aufregung griff er zu einem Jagdgewehr und
gab in seiner Behausung aus nächster Nähe
einen Schrottschuß auf seine Tochter ab, wo-
durch dieselbe an Arm und Schulter erheblich,
jedoch vorerst nicht lebensgefährlich verletzt
und in das städtische Krankenhaus verbracht
wurde. Der Täter wurde verhaftet.

* Aue, 17. April. Wehrmann Adolf
Steinbrunn beim Inf.-Regt. 111, sowie
Armierungssoldat Ludwig Steinbrunn
und Grenadier Hermann Steinbrunn
beim mecklenburgischen Gren.-Regt. 89 (Söhne
des Maurers Adolf Steinbrunn) wurden mit
dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

x Hochenheim bei Schwesingen, 17.
April. Der hiesigen Gendarmerie ist es ge-
lungen, die schweren Jungen zu verhaften,
welche in der letzten Zeit zahlreiche Dieb-
stahle und Einbrüche in der hiesigen
Gegend verübt haben. Es handelt sich nach
dem hiesigen Gen.-Anz. um zwei Deserteure,
wovon der eine aus Karlsruhe, der andere
aus St. Ilgen stammen soll. Einer der Ver-
hafteten steckte in der Gefangenzelle eine
Matratze in Brand, wahrscheinlich um ent-
weichen zu können.

4 Weinheim, 17. April. Von der
Bergstraße wird berichtet, daß eine gute
Obsternte in Aussicht steht. Die Birnen-,
Pflaumen- und Zwetschgenbäume sind reich
mit Blüten behangen. Die Kirschen haben
größtenteils gut verblüht. Die Apfelbäume
sind, trotzdem ihr Ertrag im vorigen Jahr
sehr gut war, auch in diesem Jahr wieder
reich mit Tragknospen behangen. Johannis-
und Stachelbeeren versprechen gleichfalls guten
Ertrag.

Schluss der Zeichnung auf
Kriegsanleihe:
Donnerstag 1 Uhr

* Die Milliarde. Unsere erfolgreichen Finanzmänner, der Reichsschatz-Staatssekretär Graf Roederer und der Reichsbankpräsident von Havenstein, haben alle Vorbereitungen getroffen, damit Deutschland auch in geldlicher Beziehung wohlgerüstet ist zum letzten Entscheidungskampf. Das deutsche Volk gab die Milliarden zur Ausrüstung unserer Heere, die uns den Frieden im Osten erkämpft haben. Dadurch ist die politische Lage jetzt so geklärt, daß selbst der ärgste Zweifler und Rörgler, der nicht vollständig unverbesserlich ist, eines Besseren belehrt sein und die errungenen Erfolge anerkennen muß. Die Anerkennung aber muß „in der Tat“ liegen, wie Hindenburg sagt, und sie muß im „Willen“ liegen, wie Ludendorff's Mahnung lautet. Vertrauen gegen Vertrauen: Diese Führer des deutschen Volkes haben das in sie vom Volke gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Sie vertrauen darauf, daß das Volk die Stunde erkenne und dem Heere neue Mittel gibt. Wir haben daher die heilige Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die 8. Kriegsanleihe alle andern übertrifft. Es muß die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen sein, sein Möglichstes zu tun, daß die offene Linie auf der graphischen Darstellung der bisherigen Kriegsanleihen die anderen Linien überrage.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. April. Dem Lokalanzeiger zufolge ist der durch seine kühnen Melderritte an der Tschataldtscha-Linie berühmt gewordene bayerische Rittmeister Reichsrat Graf Preysing 38 Jahre alt gefallen. Er war der zweite Sohn des durch seine Freundschaft mit dem jetzigen König bekannten Zentrumspolitikers Grafen Komrad Preysing.

* Berlin, 17. April. Die Abordnung der vereinigten Landesräte von Livland, Estland, Riga und Desel ist lt. Lokalanzeiger gestern in Berlin eingetroffen. Sie wird, wie es heißt, vom Reichskanzler nach dessen Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier empfangen werden.

* Berlin, 17. April. Am 18. April vollendet Oberhofprediger Dryander, der seit langen Jahren die beiden ersten geistlichen Ämter der preussischen Landeskirche in seiner Person vereinigt, sein 75. Lebensjahr.

W.T.B. Berlin, 16. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung über

Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs.

Berlin 16. April. Die Freisinnige Zeitung, das amtliche Organ der Fortschrittlichen Volkspartei, hat nun auch das Bedürfnis, von der Friedensentschließung des Reichstages vom 19. Juli 1917. (weder gewaltsamer Gebietserwerb, noch Kriegsschädigung) abzurücken. Sie betont als ganz selbstverständlich, „daß unsere Stellung zum Friedensschluß nach einem siegreichen Krieg eine andre sein muß, als sie gegenüber einem Gegner gewesen wäre, der mit uns den Weg ehrlicher Verständigung rechtzeitig zu gehen bereit gewesen wäre. Wir müßten nunmehr dafür sorgen, daß der dem Gegner mit Gewalt entwendene „Vernichtungswille“ auch für die Zukunft zu Schanden werde.“

* Berlin, 17. April. Ein Forschungsinstitut wird, wie der Lokalanzeiger aus Dresden berichtet, in Freiberg in Sachsen in Verbindung mit der dortigen Bergakademie errichtet werden. Der Finanzanschluß der sächsischen 2. Kammer bewilligte 100 000 M. hierfür. Die Mitteldeutsche Braunkohlenindustrie hat bereits über 300 000 M. für den gleichen Zweck gespendet.

Berlin, 15. April. Aus Ebernforde wird der Berliner Morgenpost berichtet: Hier erkrankten 60 Personen infolge Würstvergiftung. Ein Arbeiter ist bereits gestorben.

Darmstadt, 15. April. Erbprinz Philipp von Solms-Hohensolms-Lich, ein Neffe der Großherzogin von Hessen, ist als Leutnant des Dragoner-Regiments 24 im Feindesland gefallen. Der Prinz war am 13. September 1895 zu Wernigerode geboren.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 17. April. Seine K. und K. Apostolische Majestät hat den gemeinsamen Finanzminister Baron Stephan Burian von Rajecz zum Minister des Kaiserlichen und Königlichen Hauses und des Außern ernannt.

England.

W.T.B. Amsterdam, 17. April. Nach einem hiesigen Blatt erfahren die „Times“ aus Dublin, daß in ganz Irland große Entrüstung über das Dienstpflichtgesetz herrscht. Die Sinnfresser sprechen von Opposition. Die parlamentarischen Nationalisten scheinen mehr an eine Politik des passiven

Widerstandes zu denken. Die katholische Geistlichkeit in Armagh hält Versammlungen ab, um einen feierlichen Bund gegen die Einführung der Dienstpflicht zu stiften.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem blutdurchtränkten Kampffeld der vorjährigen Flandernschlacht besetzte die Armee des Generals Sigt von Arnim Passchendaele und schob auf Bevelaere und Gheluvelt ihre Linie vor.

Nördlich von der Lys erstürmten die Truppen des Generals Sieger in den frühen Morgenstunden das Dorf Wytschaete, warfen den Feind trotz heftiger Gegenwehr von den Höhen nördöstlich und westlich vom Orte und wiesen starke Gegenangriffe ab.

Den südlich von Bulwergem in rückwärtigen Linien ausweichenden Gegner drängten wir über den Douve-Bach zurück. Bailleul und die zahlreich verteidigten Stützpunkte Cappellender nördlich von Bailleul und Meteren wurden genommen.

Mit starkem Kräfteinsatz versuchte der Engländer, gestützt durch Franzosen, vergeblich Meteren und das verlorene Gelände beiderseits von Merris zurückzuerobern. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten zusammen.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entspannen sich heftige Feuerkämpfe, die auch während der Nacht namentlich südlich von der Somme anhielten.

Mazedonische Front:

In Vorfeldkämpfen in der Struma-Ebene nahmen bulgarische Sturmtruppen 127 Engländer und einige Griechen gefangen. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die mit gesundem, herzerfreudendem Humor geschriebenen „Briefe aus der Residenz“ von Eustachius Dintemüller sind dieser Tage neu aufgelegt und durch ein weiteres Bändchen vermehrt worden (Bändch. I, Brief 1-20, 2. Aufl. und Bändch. II, Brief 21-40, 1. Aufl. je M. 1.50. Verlag der A.-S. Badenia, Karlsruhe). Zu Hause, im Lazarett und im Felde werden die „Dintemüller-Briefe“ stets ein willkommenes Gast sein, berufen, ein paar heitere Stunden zu schaffen und die Sorge der Zeit vergessen zu lassen.

Aufruf!

Die Zeichnungsfrist für die 8. Kriegsanleihe geht morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr zu Ende. Wie den früheren Kriegsanleihen, so muß auch der jetzigen ein voller Erfolg beschieden sein. Der Kampf hat seinen Höhepunkt erreicht, es kommt daher darauf an, den Feinden erneut das Bewußtsein beizubringen, daß Deutschland auch auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet unbesiegbar ist. Millionen Deutsche stehen seit Jahren in treuer Erfüllung ihrer Wehrpflicht zum Schutze unseres Heimatlandes im Feld. Hunderttausende haben ihre Vaterlandsliebe mit dem Tod bezeugt. Ebenso viele sind mit körperlichen und geistigen Gebrechen in die Heimat zurückgekehrt. Auch die Heimat hat schwere Opfer bringen müssen; sie sind aber gering gegenüber dem, was unsere Soldaten haben leisten müssen. Unseren Truppen in der jetzigen entscheidenden Zeit Schulter an Schulter zur Seite zu stehen und sie durch die Herbeiführung eines durchschlagenden Zeichnungsergebnisses für die 8. Kriegsanleihe wirksam zu unterstützen, ist eine selbstverständliche vaterländische Pflicht jedes Einzelnen von uns. Das Reich bedarf zur Kriegsführung gewaltiger Mittel. Berechnen sich doch die Kosten des Krieges täglich auf etwa 100-120 Millionen Mark. Bisher hat das deutsche Volk diese Mittel dem Reich durch die Beteiligung an den Kriegsanleihen in opferfreudiger Weise zur Verfügung gestellt. In dieser Opferfreudigkeit dürfen wir nicht nachlassen, wir müssen vielmehr, wie das unsere braven Truppen an der Front tun, auch in der Heimat unsere Anstrengungen verdoppeln, um wiederum einen finanziellen Sieg zu erringen, der sich den unvergleichlichen Leistungen unserer Armeen würdig an die Seite stellen kann. Da unsere Feinde nach wie vor auf die Vernichtung Deutschlands ausgehen und den Friedensschluß ablehnen, bleibt kein anderer Weg zur Beendigung des Krieges. Ein Jeder von uns, ob hoch oder niedrig, ist in der Lage, zu einem günstigen Erfolg der 8. Kriegsanleihe beizutragen. Die mit der Zeichnung der Kriegsanleihe verbundenen Vorteile müssen es jedem leicht machen, sich seiner vaterländischen Pflicht zu entledigen. Es gibt keine sicherere Kapitalanlage als die Kriegsanleihe. Die ganze Steuer- und Vermögenskraft des deutschen Volkes bürgt für das dem Reich geliehene Kapital. Die Verzinsung der Kriegsanleihe ist eine durchaus günstige. Bei einem Kurs von

88 % belaufen sich die Zinsen auf 5,10 %. Dieser günstige Zinssatz ist dem Erwerber für eine Reihe von Jahren gesichert, während das Reich nicht in der Lage ist, die Anlage zur Rückzahlung zu kündigen. Eine zwangsweise Herabsetzung des Zinssfußes ist gänzlich ausgeschlossen. Der Inhaber der Kriegsanleihe hat jederzeit die Möglichkeit, das Papier zu veräußern oder zu beleihen. Gerüchte über eine Sonderbesteuerung der Kriegsanleihezeichner sind unsinnig. Wie aus verantwortlichem Munde mitgeteilt worden ist, deutet die Reichsfinanzverwaltung nicht im geringsten daran, die Kriegsanleihezeichner einer Sonderbesteuerung zu unterziehen. Eher kann damit gerechnet werden, daß den Kriegsanleihezeichnern, die dem Vaterland in schwerer Zeit behilflich gewesen sind, wirtschaftliche Vorteile eingeräumt werden. Schon jetzt wird die Kriegsanleihe in weit größerem Umfang wie bisher als Zahlungsmittel zugelassen, wobei die Papiere zum Nennwert übernommen werden. Dies gilt insbesondere für Zahlungen bei Verkäufen und Versteigerungen der Heeres- und Marineverwaltung.

Der Unterzeichnete richtet daher in letzter Stunde an die hiesige Einwohnerschaft die Aufforderung, sich an der Kriegsanleihezeichnung, soweit dies noch nicht geschehen ist, nach besten Kräften zu beteiligen und dem Vaterland in seiner schwersten Stunde das zu geben, was es von jedem einzelnen Bürger beanspruchen darf. Auch das Heimatheer ist wiederum zu den Waffen aufgerufen. Treten wir Seite an Seite mit unseren Kriegerern in die Kampffront ein und erröthen wir aufs Neue einen finanziellen Sieg würdig den unvergleichlichen Ruhmestaten unserer sieggewohnten Truppen.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe nehmen sämtliche hiesige Geldinstitute an.

Durlach, den 17. April 1918.

Dr. Zierau,
Bürgermeister.

Städtischer Verkauf.

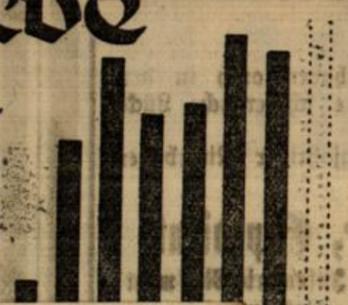
Reichläse morgen vormittag an die Buchstaben A, C und D.

Durlach, den 17. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Die Milliarde

Das unerhört Große, Riesenhafte in seinen Ausmaßen und Zahlen ist an diesem Völkerringkrieg das Typische. Und so hat er auch an die Geldkraft der Nation Anforderungen gestellt, bei denen die Riesensumme einer Milliarde die rechnende Ziffer wurde. Für das deutsche Volk bleibt es ein Ruhmesblatt seiner Geschichte, daß es auf Greys Drohung mit den „silbernen Kugeln“ eine Antwort zu geben vermochte, die alle Welt in Erstaunen versetzte vor der unerhörten finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches. Die unerschrockene



Dringend!

Zum kostenfreien Abdruck für die gesamte deutsche Tagespresse!

Wolff's Telegraphenbüro meldet: Die Verfassung des Deutschen Reichs nach den Beschlüssen der 3. Lesung der Nationalversammlung ist soeben in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, zum Preise von 1.10 M erschienen.

„Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich eine Verfassung gegeben.“ Eine Textausgabe ist in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, zum Preise von 1.10 M erschienen.

Artikel 148 Abs. 3 der Verfassung des Deutschen Reichs lautet: „Staatsbürgerkunde und Arbeitsunterricht sind Lehrfächer der Schulen. Jeder Schüler erhält bei Beendigung der Schulpflicht einen Abdruck der Verfassung.“ Das beweist, wie wichtig für jeden Staatsbürger die soeben von der Nationalversammlung in 3. Lesung angenommene Verfassung des deutschen Reichs vom 11. August 1919 ist. Diese Verfassung ist soeben als handliche Textausgabe in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, zum Preise von 1.10 M erschienen.

„Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des deutschen Reichs zu vereidigen.“ Die Kenntnis der Verfassung ist daher für jeden Beamten eine unbedingte Notwendigkeit. Eine handliche Textausgabe der Reichsverfassung, wie sie in 3. Lesung von der Nationalversammlung angenommen ist, ist soeben in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, zum Preise von 1.10 M erschienen.

Gegen Einsendung von Abdruckbelegen liefert Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, Mauerstr. 43/44, ein kostenfreies Exemplar der Reichsverfassung.

ab ohne Anrechnung etwaiger Sonderzulagen sämtliche Lebensmittel nach den für die Erwachsenen geltenden Bestimmungen mit Ausnahme der für die Fleischversorgung vorgesehenen besonderen Regelung.
V. Kranken Kindern können ohne Rücksicht auf das Lebensalter auf ärztliche Anweisung weitergehende Zuweisungen an Lebensmitteln gewährt werden.

Durlach, den 12. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt:
Dr. Bierau.

Brennholz

kann gesägt werden bei

E. A. Schmidt, Ing. Friedr. Schmidt
Holzhandlung und Hobelwerk, Gröningerstraße 20.

Wildunger-Wasser.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Ein Weißzeugschrank
wegen Platzmangels zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Ladentheke
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Citronen-Saft (natürl.)
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Fahr- und Ruckuh,
eine großtrüchtige, zu verkaufen bei
Karl Jaak jung, Palmbach.

Grammophon- u. Spieluhren-
Reparaturen aller Systeme werden bei prompter Ausführung und billigster Berechnung angenommen von
Karl Berch, Durlach, Kelterstr. 26 I.
Auch werden daselbst gebrauchte, sowie reparaturbedürftige zu höchsten Preisen anekauft.

Eine 2-Zimmerwohnung mit
Zubehör auf 1. Oktober zu mieten
gesucht. Angebote unter Nr. 272
an den Verlag dieses Blattes.

Eine 5-Zimmerwohnung
mit Garten in guter Lage oder
Einfamilienhaus wird zum 1.
Juli oder 1. Oktober von ruhiger
Beamtenfamilie zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 273 an den
Verlag dieses Blattes.

Herr sucht für sofort oder später
gut möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer in besserer Lage.
Gefl. Angebote unter Nr. 270 an
den Verlag dieses Blattes.

Sißbadewanne
zu verkaufen
Küllisfeldstraße 19, 3. St. 1.

- und Handelsschule Durlach.

Die Aufnahme der eintretenden Gewerbeschüler erfolgt am
den 18. April 1918, vormittags 8 Uhr, in den
gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, in den
Räumen der Gewerbe- und Handelsschule (Schiller-
straße) Schulzeugnis, Bleistift, Feder und Notizbuch

Die Schüler sind sofort beim Eintritt in die Lehre schulpflichtig,
auf der Probezeit.

Die Schüler der sämtlichen zweiten Klassen erscheinen
am 16. April, der sämtlichen dritten Klassen am Mitt-
woch, jeweils vormittags 8 Uhr.

Der Schulvorstand.

Gewerkerberatungsstelle.

Die ständige Auskunftsverteilung an alle Handwerker des
Landes und an deren Angehörige über alle Fragen ge-
setzlicher, rechtlicher und sozialer Natur wurde in der
Landesdrogerie, Schillerstraße 1, im Rektoratszimmer (2. Stock)
errichtet.

Die Beratungen finden am Mittwoch und Freitag jeweils von 2-4 Uhr.
Anfragen nimmt Gewerbelehrer Zimmermann

am 6. April 1918.

Die Geschäftsleitung.

neze
in allen Farben.
Aug. Peter.

Illenarbeiterin
bei
Karlsruhe,
straße 239.

stetiges, ehr-
lich für häusliche
Arbeitstraße 10.

frau
alle 4 Wochen
Mollkestr. 7 II

Mägereiartikel,
milchwirtschaftliche Geräte, Centri-
fugenöl, Knochenmühlen, Räucher-
apparate, Hausbacköfen
S. Jähner, Bruchsal,
Reuterstraße 1.

Styxal-Wauzentod.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Alle Sorten Felle
kauft, soweit beschlagnahmefrei, und
zahlt die höchsten Preise
Arthur Filz, Aue,
Waldhornstraße 10.

Tommurfgewinn
alle Flecken im Gesicht beseitigt
spurlos „Odia“-Crème.
Nur in der
Abler Drogerie Aug. Peter.

Stwa 30 Btr. Dickrüben
„ 15 „ Gelbrüben
hat zu verkaufen
Friedrich Mössinger, Wolfartsweier.

Eine Fahr- und
Ruckuh samt Kalb zu
verkaufen bei
Daniel Berger, Palmbach.

Rattintex, bestes Mittel gegen
Ratten, Mäuse, Hamster, Maulwürfe.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

* Die Milliarde. Unsere erfolgreichen Finanzmänner, der Reichsschatz-Staatssekretär Graf Roederer und der Reichsbankpräsident von Havenstein, haben alle Vorbereitungen getroffen, damit Deutschland auch in geldlicher Beziehung wohlgerüstet ist zum letzten Entscheidungskampf. Das deutsche Volk gab die Milliarden zur Ausrüstung unserer Heere, die uns den Frieden im Osten erkämpft haben. Dadurch ist die politische Lage jetzt so geklärt, daß selbst der ärgste Zweifler und Nörgler, der nicht vollständig unverbesserlich ist, eines Besseren belehrt sein und die errungenen Erfolge anerkennen muß. Die Anerkennung aber muß „in der Tat“ liegen, wie Hindenburg sagt, und sie muß im „Willen“ liegen, wie Ludendorff's Mahnung lautet. Vertrauen gegen Vertrauen: Diese Führer des deutschen Volkes haben das in sie vom Volke gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Sie vertrauen darauf, daß das Volk die Stunde erkenne und dem Heere neue Mittel gibt. Wir haben daher die heilige Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die 8. Kriegsanleihe alle andern übertreffe. Es muß die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen sein, sein Möglichstes zu tun, daß die offene Linie auf der graphischen Darstellung der bisherigen Kriegsanleihen die anderen Linien überrage.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. April. Dem Lokalanzeiger zufolge ist der durch seine kühnen Meldungen an der Tschataldcha-Linie berühmt gewordene bayerische Rittmeister Reichsrat Graf Preysing 38 Jahre alt gefallen. Er war der zweite Sohn des durch seine Freundschaft mit dem jetzigen König bekannten Zentrumspolitikers Grafen Konrad Preysing.

* Berlin, 17. April. Die Abordnung der vereinigten Landesräte von Livland, Esthland, Rigga und Desele ist lt. Lokalanzeiger gestern in Berlin eingetroffen. Sie wird, wie es heißt, vom Reichskanzler nach dessen Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier empfangen werden.

* Berlin, 17. April. Am 18. April vollendet Oberhofprediger Dryander, der seit langen Jahren die beiden ersten geistlichen Ämter der preussischen Landeskirche in seiner Person vereinigt, sein 75. Lebensjahr.

W.L.B. Berlin, 16. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung über

Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs.

Berlin 16. April. Die Freisinnige Zeitung, das amtliche Organ der Fortschrittlichen Volkspartei, hat nun auch das Bedürfnis, von der Friedensentschließung des Reichstages vom 19. Juli 1917. (weder gewalttätiger Gebietserwerb, noch Kriegsschädigung) abzurücken. Sie betont als ganz selbstverständlich, „daß unsere Stellung zum Friedensschluß nach einem siegreichen Krieg eine andre sein muß, als sie gegenüber einem Gegner gewesen wäre, der mit uns den Weg ehrlicher Verständigung rechtzeitig zu gehen bereit gewesen wäre. Wir müßten nunmehr dafür sorgen, daß der dem Gegner mit Gewalt

Widerstandes zu denken. Die katholische Geistlichkeit in Armanagh hält Versammlungen ab, um einen feierlichen Bund gegen die Einführung der Dienstpflicht zu stiften.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 17. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem blutdurchtränkten Kampffeld der vorjährigen Flandernschlacht besetzte die Armee des Generals Sigt von Arnim Passchendaele und schob auf Bevelaere und Ghelubelt ihre Linie vor.

Aufruf!

Die Zeichnungsfrist für die 8. Kriegsanleihe (Donnerstag) mittags 1 Uhr zu früheren Kriegsanleihen, so muß auch der jetzigen beschieden sein. Der Kampf hat seinen Höhepunkt erreicht, daher darauf an, den Feinden erneut das Bewußtsein zu geben, daß Deutschland auch auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet unbesiegt ist. Millionen Deutsche stehen seit Jahren in Erfüllung ihrer Wehrpflicht zum Schutze unseres Heimes. Hunderttausende haben ihre Vaterlandsliebe mit dem Leben geopfert. Auch die Heimat hat schwere Opfer gebracht, aber gering gegenüber dem, was unsere Soldaten leisten müssen. Unseren Truppen in der jetzigen entscheidenden Schlacht an der Seite zu stehen und sie durch die durchschlagenden Zeichnungsergebnisse für die 8. Kriegsanleihe zu unterstützen, ist eine selbstverständliche Pflicht jedes Einzelnen von uns. Das Reich bedarf zur Bewältigung dieser Aufgabe der 8. Kriegsanleihe. Berechnen sich doch die Kosten der Kriegsanleihe auf etwa 100—120 Millionen Mark. Bisher hat das Reich diese Mittel dem Reich durch die Beteiligung an den Kriegsanleihen in opferfreudiger Weise zur Verfügung gestellt. In dieser opferfreudigkeit dürfen wir nicht nachlassen, wir müssen vielmehr, wie das unsere braven Truppen an der Front tun, auch in der Heimat unsere Anstrengungen verdoppeln, um wiederum einen finanziellen Sieg zu erringen, der sich den unvergleichlichen Leistungen unserer Armeen würdig an die Seite stellen kann. Da unsere Feinde nach wie vor auf die Vernichtung Deutschlands ausgehen und den Friedensschluß ablehnen, bleibt kein anderer Weg zur Beendigung des Krieges. Ein Jeder von uns, ob hoch oder niedrig, ist in der Lage, zu einem günstigen Erfolg der 8. Kriegsanleihe beizutragen. Die mit der Zeichnung der Kriegsanleihe verbundenen Vorteile müssen es jedem leicht machen, sich seiner vaterländischen Pflicht zu entledigen. Es gibt keine sicherere Kapitalanlage als die Kriegsanleihe. Die ganze Steuer- und Vermögenskraft des deutschen Volkes bürgt für das dem Reich geliehene Kapital. Die Verzinsung der Kriegsanleihe ist eine durchaus günstige. Bei einem Kurs von

an Seite mit unseren Krieger in die Kampffront ein und errichten wir aufs Neue einen finanziellen Sieg würdig den unvergleichlichen Ruhmestaten unserer heggewohnten Truppen.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe nehmen sämtliche hiesige Geldinstitute an.

Durlach, den 17. April 1918.

Dr. Zierau,
Bürgermeister.

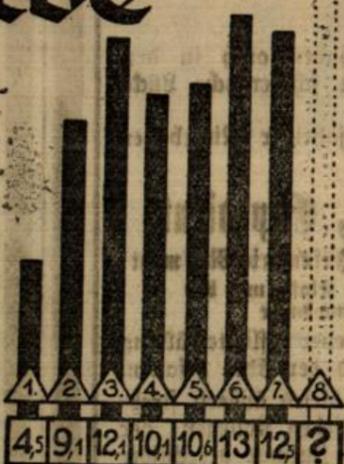
Städtischer Verkauf.

Reichskasse morgen vormittag an die Buchstaben A, C und D.
Durlach, den 17. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Die Milliarde

Das unerhört Große, Riesenhafte in seinen Ausmaßen und Zahlen ist an diesem Völkerkrieg das Typische. Und so hat er auch an die Geldkraft der Nation Anforderungen gestellt, bei denen die Riesensumme einer Milliarde die rechnende Ziffer wurde. Für das deutsche Volk bleibt es ein Ruhmesblatt seiner Geschichte, daß es auf Greys Drohung mit den „silbernen Kugeln“ eine Antwort zu geben vermochte, die alle Welt in Erstaunen versetzte vor der unerhörten finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches. Die ungeheure Ziffer von mehr als 72 Milliarden brachte die Mobilmachung deutscher Finanzkraft in der Riesenarbeit von 7 großen Reichs-Anleihen. Der Opferinn, der hier so wunderbar bewiesen wurde, muß sich auch bei der neuen Kriegs-Anleihe wiederum glänzend bewähren und dem Vaterlande neue Milliarden geben, auf daß es bis zu Ende den schweren Kampf in Ehren bestehe.



Milliarden

Die 8. Anleihe darf nicht zurückbleiben!

Handwritten signatures and names.

Grammophon- u. Spieluhren-
Reparaturen aller Systeme werden bei prompter Ausführung und billigster Berechnung angenommen von Karl Berch, Durlach, Kelterstr. 26 I.
Auch werden daselbst gebrauchte, sowie reparaturbedürftige zu höchsten Preisen angekauft.

Eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 272 an den Verlag dieses Blattes.

Eine 5-Zimmerwohnung mit Garten in guter Lage oder Einfamilienhaus wird zum 1. Juli oder 1. Oktober von ruhiger Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 273 an den Verlag dieses Blattes.

Herr sucht für sofort oder später gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in besserer Lage. Best. Angebote unter Nr. 270 an den Verlag dieses Blattes.

Sibbadewanne

zu verkaufen
Kiltsfeldstraße 19, 3. St. 1.

Versorgung der werdenden und stillenden Mütter, Säuglinge und Kinder mit Zusatzlebensmitteln.

I. Soweit verfügbare Lebensmittelvorräte vorhanden sind, werden an die obgenannten Personen, über die allgemeine Verbraucherregelung hinausgehend, auf Antrag folgende Zulagen ausgegeben:

1. an werdende Mütter

täglich 50 gr Mehl oder 75 gr Brot in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung.

2. an Säuglinge

a) bis zu 6 Monaten täglich 50 gr Zucker, wöchentlich 1 Packung Kindernährmehl (Kaisers Kindernahrung aus Gerste, Knorr's Kindernahrung aus Gerste oder Mufflers Kindernahrung bzw. ähnliche Nährmittel) oder wöchentlich 250 gr Hafersfloken.

b) von 6 Monaten bis zu einem Jahr die gleichen Zulagen wie unter a) mit der Aenderung, daß täglich 30 gr Zucker gegeben werden.

3. an stillende Mütter

wöchentlich 3 Eier, täglich 50 gr Mehl und wöchentlich 1/4 Pfund Butter. Diese Zulage wird nur auf Vorlage einer Stillbescheinigung eines Arztes oder der Säuglingsfürsorgestelle (Neue Gewerbeschule) gewährt, jedoch nicht für länger als 1 Jahr. Die Säuglingsfürsorgestelle stellt die Stillbescheinigungen während der üblichen Beratungsstunden unentgeltlich aus. Die Gültigkeitsdauer der Stillbescheinigung ist auf 14 Tage beschränkt. Nach Ablauf dieser Zeit müssen die Bescheinigungen erneuert werden.

Die erste Stillbescheinigung kann durch die Hebamme ausgestellt werden.

4. an Wöchnerinnen, soweit sie nicht stillen,

für die Dauer von 4 Wochen wöchentlich 1 Pfund Mehl, 125 gr Zucker und 2 Eier.

II. Zwieback wird an Kinder unter 2 Jahren durch die hiesigen Mehlausgabestellen gegen Umtausch von Brotarten, der beim Kommunalverband zu bewerkstelligen ist, abgegeben.

III. An Vollmilch haben anzusprechen:

1. werdende Mütter

in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung täglich 3/4 Liter.

2. stillende Mütter

täglich 1 Liter.

3. Säuglinge

im 1. und 2. Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden, täglich 1 Liter. Die Milch wird auf Wunsch aus der städt. Kuhhaltung abgegeben.

IV. Kinder erhalten von der Vollendung des 6. Lebensmonats ab ohne Anrechnung etwaiger Sonderzulagen sämtliche Lebensmittel nach den für die Erwachsenen geltenden Bestimmungen mit Ausnahme der für die Fleischversorgung vorgesehenen besonderen Regelung.

V. Kranken Kindern können ohne Rücksicht auf das Lebensalter auf ärztliche Anweisung weitergehende Zuweisungen an Lebensmitteln gewährt werden.

Durlach, den 12. April 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt:
Dr. Bierau.

Brennholz

kann gesägt werden bei

E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt
Holzhandlung und Hobelwerk, Gröningerstraße 20.

Gewerbe- und Handelsschule Durlach.

Die Aufnahme der eintretenden Gewerbeschüler erfolgt am **Donnerstag, den 18. April 1918, vormittags 8 Uhr**, der Handelschüler am **gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr**, in den Sälen des zweiten Stockes der Gewerbe- und Handelsschule (Schillerstraße 1). Das letzte Schulzeugnis, Bleistift, Feder und Notizbuch sind mitzubringen.

Die Lehrlinge sind sofort beim Eintritt in die Lehre schulpflichtig, nicht erst nach Ablauf der Probezeit.

Die Gewerbeschüler der sämtlichen zweiten Klassen erscheinen am **Dienstag, den 16. April**, der sämtlichen dritten Klassen am **Mittwoch, den 17. April**, jeweils vormittags 8 Uhr.

Durlach, den 12. April 1918. **Der Schulvorstand.**

Handwerkerberatungsstelle.

Zur unentgeltlichen Auskunftserteilung an alle Handwerker des Amtsbezirks Durlach und an deren Angehörige über alle Fragen gewerblicher, wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Natur wurde in der Gewerbeschule Durlach, Schillerstraße 1, im Rektoratszimmer (2. Stock) eine Beratungsstelle errichtet.

Sprechstunden: Mittwoch und Freitag jeweils von 2-4 Uhr. Schriftliche Anfragen nimmt Gewerbelehrer Zimmermann jederzeit entgegen.

Durlach, 16. April 1918.

Die Geschäftsleitung.

Haarneze

aus echten Haaren in allen Farben.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

1 Blumen- u. Tailleurarbeiterin

für sofort gesucht bei
Burg, Karlsruhe,
Kaiserstraße 239.

Auf 1. Mai ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten gesucht
Hauptstraße 10.

Putzfrau

für Samstag und alle 4 Wochen zum Waschen gesucht **Moltkestr. 7 II**

Wildunger-Wasser.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Ein Weißzeugstranz
wegen Platzmangels zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Ladentheke

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Citronen-Saft (natürl.)
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Fahr- und Ruckuh.
eine großträgliche, zu verkaufen bei
Karl Jaak jung, Palmbach.

Mägereiartikel,

milchwirtschaftliche Geräte, Centrifugenöl, Ansenmühlen, Mäherapparate, Hausbacköfen
H. Jähner, Bruchsal,
Reuterstraße 1.

Styxal-Wanzentod.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Alle Sorten Felle

kauft, soweit beschlagnahmefrei, und zahlt die höchsten Preise
Arthur Filz, Aue,
Waldhornstraße 10.

Tömmelker-Offen

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos „Odin“-Crème.

Nur in der
Adler Drogerie Aug. Peter.

Etwa 30 Btr. Dickrüben

„ 15 „ Gelbrüben
hat zu verkaufen
Friedrich Mößinger, Wolfartsweier.

Eine **Fahr- und Ruckuh** samt Kalb zu verkaufen bei

Daniel Berger, Palmbach.

Rattintex, bestes Mittel gegen Ratten, Mäuse, Hamster, Maulwürfe.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.



Die letzten schweren Kämpfe haben auch in den Kreis unserer Beamten eine weitere schmerzliche Lücke gerissen.

Am 26. v. Mts. ist unser langjähriger Mitarbeiter und Kollege

Anton Meier, Expedient,

Vize-Feldw. und Off.-Asp. in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der
Großh. badischen Verdienstmedaille

nach mehr als dreieinhalbjähriger treuer Pflichterfüllung in der vordersten Linie auf dem Feld der Ehre gefallen.

Wir betrauern tief den Verlust dieses äußerst strebsamen, tüchtigen Mitarbeiters und lieben Kollegen, der zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigte und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Durlach, den 16. April 1918.

Die Direktion und Beamten
der Maschinenfabrik Griener, Akt.-Ges.



Grözingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben, treubesorgten, unbergesslichen Mannes

Friedrich Arheidt

spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Frau Luise Arheidt, geb. Reppler.

Grözingen, den 16. April 1918.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach. Bekanntmachung.

Wir haben auf unserem Lager Rittnerhof aus Norddeutschland bezogene **Saatkartoffeln** liegen und zwar:

Kaiserkrone	zum Preise von Mfr. 14.— per Ztr.
Texas	13.50
Glla	12.50
Weltwunder	12.50
Uptodate	12.50

Die genannten Sorten können, soweit Vorrat reicht, gleich bezogen werden. Wir nehmen auch Bestellungen auf andere Sorten an, können aber für rechtzeitiges Eintreffen unter den heutigen Verhältnissen (Bahnsperre, Wagenmangel und dergl.) keine Garantie übernehmen.

Bestellungen sind umgehend an uns einzureichen.

Durlach, den 16. April 1918.

Die Direktion.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, verkürzt den Weg zum Frieden.

Schluss der Zeichnung: Donnerstag, den 18. April.

Anmeldungen nimmt entgegen

Durlach

Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G.

— Depositenkasse. —

1 Viertel Plee

wird zu kaufen gesucht

Hauptstraße 49.

Grüblingsziege mit Jungem

zu verkaufen

Pfingstraße 1.



Statt Karten.

Dankagung.

Für die uns in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams

Gest. Fritz Kayser

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach,
Karlsruhe, den 17. April 1918.

Familie Julius Kayser.
Familie Anton Seifried.

Wolfartsweier.

Dankagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise der Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Friedrich Bögele

Techniker

danken wir herzlich.

Wolfartsweier, den 16. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sommersprossen — weg!

Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.

Frau Elisabeth Ehlich, Frankfurt a. M. 178, Schließfach 47.

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin

Versicherungsbestand: 911 Millionen Mark

Sicherheitsfonds: 455 Millionen Mark

empfehlen bei vorteilhaften Bedingungen ihre

Kriegsanleihe-Versicherung

mit sofortigem Besitzrecht der Kriegsanleihe und ohne Anzahlung auf deren Erwerbspreis. — Vorauszahlung von Prämien durch Kriegsanleihe ist gestattet.

Näheres durch die

Bezirksverwaltung Strassburg i. E. Nikolausring 1

Inspektor August Kille, Durlach, Jägerstrasse 5,

sowie deren Vertreter:

Friedrich Letterer, Brotfabrik,
Karl Kauffmann, Metzgermeister,
Friedrich Meier, Agent in Aue.

Ein Schlüsselbund

(3 große Schlüssel) gestern morgen verloren. Abzugeben im Verlag.

Secklinge

schöne kräftige, zu haben bei
Gärtnerei Pezold, Grözingenstr. 79.

Bodenwachs

in besonders guter Qual. empfiehlt
Adler-Drogerie August Peter.

Wer nimmt auf dem Lande einen
4 1/2 Jahre alten Jungen in gute
Pflege? Angebote unter Nr. 271
an den Verlag dieses Blattes.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungs-
stunden für Säuglinge und Kinder
bis zum vollendeten 6. Lebensjahr.
Durlach, Gewerbeschule, Don-
nerstag, 18. April, 1/2 4 Uhr nachm.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen- Berein Durlach.

Donnerstag, den 18. April, nach-
mittags 6 Uhr, Sitzung im Pfarr-
haus Ettlingerstr. 3. Wolfhard.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag, den 18. April 1918.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetende:
Herr Kirchenrat Meyer.